

PORSCHE SE

Halbjahresfinanzbericht

1.1. – 30.6.

2022





# PORSCHE AUTOMOBIL HOLDING SE

## Kernbeteiligung

Anteil an Stammaktien: 53,3 %  
(Anteil am gezeichneten Kapital: 31,9%)

# VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

## Portfoliobeteiligungen

European Transport Solutions S.à r.l.

Anteil am gezeichneten Kapital: 39,9 %

**PTV** GROUP

**ECONOLITE**

**INRIX**

**Markforged**

**SEURAT**

**AEVA**

**AURORALABS**

**isar aerospace**

**proteanTecs**



## 7 Konzern-Zwischenlagebericht

10	<b>Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern</b>
17	<b>Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern</b>
20	<b>Geschäftsverlauf</b>
25	<b>Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b>
30	<b>Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung</b>
32	<b>Ausblick</b>
36	<b>Glossar</b>

## 39 Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

40	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>
41	<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>
42	<b>Konzernbilanz</b>
43	<b>Konzern-Eigenkapitalspiegel</b>
44	<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>
46	<b>Ausgewählte erläuternde Anhangangaben</b>
68	<b>Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht</b>
69	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>





## Konzern-Zwischenlagebericht







1.1. – 30.6.

2022

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. Juni 2022 beschäftigte der Porsche SE Konzern 35 Mitarbeiter (882 Mitarbeiter). Die Vergleichsangabe zum 31. Dezember 2021 enthält neben den Mitarbeitern der Porsche SE auch die Mitarbeiter der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, Karlsruhe („PTV“), mit ihren Tochterunternehmen (zusammen „PTV Gruppe“).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen AG, einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Die Volkswagen AG hält als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“), der TRATON SE („TRATON“), der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren

Gesellschaften im In- und Ausland. Über die Beteiligung an der Volkswagen AG hinaus hält der Porsche SE Konzern Minderheitsbeteiligungen an neun Technologieunternehmen in Deutschland, Israel, Kanada, Luxemburg und den USA.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählt die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus. In beiden Investmentkategorien liegt der Sektorfokus auf der Mobilitäts- und Industrietechnologie.

## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2022, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

### Covid-19-Pandemie

Die weltweite Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus SARS-CoV-2 hatte im Berichtszeitraum regionsbezogen erhebliche Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Folge. Insbesondere in China kam es während des ersten Halbjahres 2022 infolge von lokalen Infektionsausbrüchen im Rahmen der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zu strikten Einschränkungen und daraus resultierenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sowie Störungen in den internationalen Lieferketten.

### Russland-Ukraine-Konflikt

Im ersten Halbjahr 2022 führte der Russland-Ukraine-Konflikt neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergaben sich erhebliche Preissteigerungen und international ist ein deutlicher Anstieg der Inflationsraten zu verzeichnen. Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu

veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt.

### Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die at Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr 2022 auf 10,3 Mrd. € nach 8,1 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Von Januar bis Juni 2022 ergaben sich im operativen Ergebnis negative Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieselthematik in Höhe von 0,4 Mrd. € (0,0 Mrd. €). Sie resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken. Im Übrigen wird auf das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

Zum 30. Juni 2022 ergab sich auf Grundlage der Ertragserwartungen kein Wertberichtigungsbedarf des at Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnismrückgängen bspw. aufgrund der Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie, von Engpässen bei Vorprodukten, insbesondere Halbleitern und Rohstoffen, des Russland-Ukraine-Konflikts und/oder eines etwaigen weiteren

Anstiegs der Kosten zur Bewältigung der Dieseldiagnostik nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. Auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ des zusammengefassten Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2021 wird verwiesen.

### Porsche SE erwirbt Vorzugsaktien der Volkswagen AG

Im Zeitraum vom 29. März 2022 bis 6. Mai 2022 hat die Porsche SE über den Kapitalmarkt Vorzugsaktien der Volkswagen AG für rund 400 Mio. € erworben. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 31,9 % des gezeichneten Kapitals. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG beträgt unverändert 53,3 %.

Als Finanzierungsbestandteil für einen möglichen Stammaktienwerb der Porsche AG stimmte der Aufsichtsrat der Porsche SE am 24. Juni 2022 einem Verkaufsplan von bis zu 2,7 Mio. Vorzugsaktien der Volkswagen AG zu. Der Verkauf soll frühestens nach einem möglichen Börsengang der Porsche AG stattfinden.

Die Porsche SE bekennt sich unverändert zur Rolle der Gesellschaft als langfristig orientierter Ankeraktionär der Volkswagen AG und ist vom Wertsteigerungspotenzial des Volkswagen Konzerns überzeugt.

### Erwerb Econolite Group

Anfang Juni 2022 wurde der mittelbare Erwerb aller Anteile an der Econolite Group, Inc., Anaheim/USA („Econolite“), durch die European Transport Solutions S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg („ETS“), vollzogen. Zur Finanzierung des Kaufpreises hat sich die Porsche SE an einer Kapitalerhöhung mit einem Betrag in Höhe von rund 35 Mio. € beteiligt. Die bisherigen Eigentümer von Econolite haben sich wiederum mit einem Minderheitsanteil von rund 10 % zunächst über ein Tochterunternehmen der ETS an deren Geschäftsbetrieb beteiligt. Im weiteren Verlauf der Transaktion ist vorgesehen, dass sie statt dieser Beteiligung eine unmittelbare Beteiligung an der ETS in gleicher Höhe erlangen, wodurch es nach dem Stichtag zu einer Reduktion des Anteils der Porsche SE an der ETS auf rund 35,5 % kommen wird.

### Hauptversammlung

Die Porsche SE hat ihre ordentliche Hauptversammlung am 13. Mai 2022 virtuell durchgeführt. Unter anderem wurde die Ausschüttung einer Dividende von 2,56 € (2,21 €) je Vorzugsaktie und von 2,554 € (2,204 €) je Stammaktie beschlossen. Dies ergab eine Ausschüttungssumme von 783 Mio. € (676 Mio. €) und damit eine Steigerung um rund 16 %.

Den im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde Entlastung erteilt. Zudem haben die Aktionäre vier Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Im Einzelnen handelt es sich um



Dr. Wolfgang Porsche, Dr. Hans Michel Piëch, Prof. Dr. Ulrich Lehner und Dr. Ferdinand Oliver Porsche. In der konstituierenden Aufsichtsrats-sitzung, die im Anschluss an die Hauptver-sammlung stattfand, bestätigte das Kontroll-gremium Dr. Wolfgang Porsche als Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Dr. Hans Michel Piëch als dessen Stellvertreter.

### Möglicher Börsengang der Porsche AG

Am 24. Februar 2022 hat die Porsche SE bekannt-gegeben, dass der Vorstand der Porsche SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen hat, die Umsetzbarkeit eines möglichen Börsengangs der Porsche AG auf Grundlage von bisher mit der Volkswagen AG geführten Gesprächen weiter zu prüfen und grundsätzlich zu unterstützen. Die Porsche SE und die Volkswagen AG haben hierzu eine Eckpunktevereinbarung unterzeichnet, die die bisherigen Gespräche inhaltlich zusammenfasst und eine Basis für die weiteren Schritte zur Vorbereitung eines möglichen Börsengangs darstellt. Die tatsächliche Umsetzbarkeit eines Börsengangs hängt von einer Vielzahl verschiedener Parameter sowie den allgemeinen Marktgegebenheiten ab. Abschließen-de Entscheidungen sind noch nicht getroffen. Auch die Vereinbarungen in der Eckpunktevereinbarung zu einem möglichen Börsengang stehen unter meh-deren Bedingungen, einschließlich der finalen Zu-stimmung der Gremien beider Parteien.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Gespräche soll für den Fall eines Börsengangs das Grundkapital der Porsche AG in 50 % Stammaktien und

50 % Vorzugsaktien unterteilt werden und im Rahmen des möglichen Börsengangs ca. 25 % der Vorzugsak-tien am Kapitalmarkt platziert werden. Im Zusam-menhang mit dem möglichen Börsengang würde die Porsche SE 25 % zzgl. einer Aktie der Stammaktien an der Porsche AG von der Volkswagen AG zum Platzierungspreis der Vorzugsaktien zzgl. einer Prä-mie von 7,5 % erwerben. Es ist nicht beabsichtigt, die Stammaktien an der Börse zu notieren. Mit der posi-tiven Begleitung eines möglichen Börsengangs der Porsche AG unterstützt die Porsche SE die Pläne der Volkswagen AG zu einer Erweiterung der finan-ziellen Flexibilität der Volkswagen AG und einer Steigerung der unternehmerischen Möglich-keiten der Porsche AG. Die Volkswagen AG würde die Porsche AG auch nach der Umsetzung eines Bör-sengangs weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung in ihren Konzernabschluss einbeziehen, während die Porsche SE die Anteile an der Porsche AG künftig als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbeziehen würde. Es ist zudem ge-plant, die industrielle Kooperation zwischen der Volkswagen AG und der Porsche AG auch nach einem möglichen Börsengang fortzusetzen.

Vereinbart wurde zwischen den Parteien auch, dass die Volkswagen AG im Fall eines Börsengangs der Porsche AG den Aktionären vorschlagen wird, eine Sonderdividende in einem Umfang von 49 % der Gesamtbruttoerlöse aus der Platzierung der Vorzugs-aktien und dem Verkauf der Stammaktien auszu-schütten. Einem solchen Dividendenvorschlag wird die Porsche SE zustimmen.



## Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in diesen Verfahren ereignet haben, dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

### **Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG**

Beim Oberlandesgericht Celle ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Verfahren betrifft angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil werden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Seit Beginn des Musterverfahrens fanden bereits mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle statt,

in denen das Gericht unter anderem seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand erläutert hat. Nachdem zuletzt am 23. Mai 2022 mündlich zur Sache verhandelt wurde, hat das Oberlandesgericht Celle einen Verkündungstermin auf den 30. September 2022 bestimmt. Die Porsche SE ist der Auffassung, dass die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet und die im Musterverfahren mit den Feststellungszielen begehrten Feststellungen nicht zu treffen sind. Die Porsche SE sieht sich durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Auffassung bestätigt.

In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbene Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim



Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfeersuchens im Vereinigten Königreich vernehmen zu lassen. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

#### **Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik**

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 208 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 790 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung

einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind 20 Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 10 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und dem Landgericht Braunschweig sind derzeit im Hinblick auf beim Oberlandesgericht Stuttgart und beim Oberlandesgericht Braunschweig anhängige KapMuG-Verfahren ausgesetzt. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 129 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.



In einem weiteren Berufungsverfahren, in dem rund 158 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, hat das Oberlandesgericht Stuttgart mit Urteil vom 12. April 2022 die Klage in voller Höhe mangels Vorliegen eines Schadens abgewiesen. Eine Revision gegen das Urteil wurde nicht zugelassen. Die Einlegung einer Nichtzulassungsbeschwerde ist der Porsche SE nicht mitgeteilt worden. Die Porsche SE hat die Erteilung eines Rechtskraftzeugnisses beantragt, um Sicherheit über die Frage der Rechtskraft des Urteils zu erlangen. Bis zum Vorliegen des Rechtskraftzeugnisses wird das Verfahren weiterhin als nicht rechtskräftig behandelt.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart ist ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 einen Musterkläger bestimmt. Es haben bisher vier Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Weitere Termine zur mündlichen Verhandlung sind derzeit nicht bestimmt. Nachdem zuletzt am 13. Juli 2022 mündlich zur Sache verhandelt wurde, hat das Oberlandesgericht Stuttgart einen Verkündungstermin auf den 28. September 2022 bestimmt. In diesem Termin könnte das Oberlandesgericht Stuttgart eine Musterentscheid erlassen. Es besteht auch die Möglichkeit, dass das Oberlandesgericht Stuttgart über bisher noch nicht beschiedene Erweiterungsanträge der Klägerseite entscheidet, einen Beweisbeschluss erlässt oder Hinweise zu seiner vorläufigen Rechtsauffassung oder zum weiteren Verfahrensablauf erteilt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen mittlerweile rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 13. September 2022 bestimmt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbezifferter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieselmaterie haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz (AktG) und



Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten. Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

**Statusverfahren betreffend die  
Zusammensetzung des Aufsichtsrats der  
Porsche SE**

Beim Landgericht Stuttgart wurde ein sogenanntes Statusverfahren gegen die Porsche SE anhängig gemacht. Der Antragsteller hat mit seinen Anträgen vom 11. Juli 2021 und 18. Juli 2021 sinngemäß beantragt festzustellen, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE je zur Hälfte aus Anteilseignervertretern und aus Arbeitnehmervertretern zusammensetzen ist. Die Porsche SE hält diesen Antrag für unzulässig und unbegründet.



## Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich im Volkswagen Konzern folgende wesentliche Ereignisse und Entwicklungen:

### Covid-19-Pandemie / Versorgungsengpässe

Die weltweite Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus SARS-CoV-2 hatte im Berichtszeitraum regionsbezogen erhebliche Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Folge. Insbesondere in China kam es während des ersten Halbjahres 2022 infolge von lokalen Infektionsausbrüchen im Rahmen der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zu strikten Einschränkungen und daraus resultierenden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sowie Störungen in den internationalen Lieferketten.

Neben der Unsicherheit und den weltweit ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie führten anhaltende Versorgungsengpässe bei Halbleitern und die daraus resultierende eingeschränkte Verfügbarkeit von Konzernmodellen mit regionalen Unterschieden dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte.

Zu weiteren Ausführungen wird auf das Kapitel „Geschäftsverlauf“ und die Abschnitte „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“, „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ sowie „Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

### Russland-Ukraine-Konflikt

Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts im Februar 2022 kam es neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergeben sich deutliche Preissteigerungen und international ist ein deutlicher Anstieg der Inflationsraten zu verzeichnen. Zudem verschärften sich in diesem Zusammenhang direkt nach dem Beginn des Konflikts die Engpässe bei der Teileversorgung. Im Volkswagen Konzern war insbesondere die Zulieferung von Kabelsträngen aus der Ukraine betroffen. Volkswagen hat umgehend Maßnahmen ergriffen, diese Lieferengpässe aus der Ukraine zu beheben, so dass derzeit diesbezüglich keine wesentlichen Lieferengpässe zu verzeichnen sind.

Im Zuge des Konfliktes wurden darüber hinaus insbesondere von der EU und den USA unterschiedliche Sanktionen gegen Russland verhängt. Die Sanktionen schränken wirtschaftliche Transaktionen mit Russland ein und haben Auswirkungen auf die russischen Gesellschaften bzw. Werke des Volkswagen Konzerns sowie den Absatz von Fahrzeugen nach Russland. Die Sanktionen betreffen auch das Neugeschäft mit Finanzdienstleistungen in Russland und führen zu möglichen Werthaltigkeitsrisiken bestehender vermieteter Vermögenswerte und Finanzforderungen. Volkswagen hat vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland bis auf weiteres einzustellen. Ebenfalls wurde der Fahrzeugexport nach Russland gestoppt. Ergänzend dazu werden auch bei Lieferung von Ersatzteilen bzw.

Bereitstellung von technischen Informationen die jeweiligen Sanktionsvorgaben eingehalten. Bisher ist keine nennenswerte Anzahl von Klagen seitens Kunden, Dienstleistern oder anderen Vertragspartnern des Volkswagen Konzerns in Bezug auf eine etwaige Nichterfüllung von Verträgen in Russland eingegangen. Die weitere Entwicklung ist derzeit durch den Volkswagen Konzern noch nicht absehbar.

Zu weiteren Ausführungen wird auf die Abschnitte „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“, „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ sowie „Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns“ verwiesen.

## Kooperationen

Volkswagen und bp haben im April 2022 die Bildung einer strategischen Partnerschaft zum zügigen Aufbau von Schnellladesäulen für Elektrofahrzeuge in Europa bekannt gegeben. Dabei handelt es sich um flexible, batteriebetriebene Ladesäulen, die schnell installiert werden können, da sie keine leistungsstarke Netzanbindung benötigen und direkt an ein Niederspannungsnetz angeschlossen werden können. Die beiden Partner haben sich zum Ziel gesetzt, den Zugang zu Lademöglichkeiten von Elektrofahrzeugen in den wichtigsten europäischen Märkten zu verbessern und so den Umstieg auf Elektromobilität voranzutreiben. Das Ladenetz von bp soll in die Navigationssysteme der Fahrzeuge mehrerer Konzernmarken integriert werden, so dass die Fahrer problemlos die nächstgelegene Ladesäule finden können. Die erste Ladesäule wurde bereits Ende April 2022 in Düsseldorf in Betrieb genommen.

Bis Ende 2024 sind bis zu 4.000 Säulen mit je zwei Ladepunkten in Europa geplant.

Der Volkswagen Konzern und die indische Mahindra Group haben im Mai 2022 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um den Umfang einer zukünftigen Zusammenarbeit zu evaluieren. Dazu gehört unter anderem die Prüfung von Einsatzmöglichkeiten von Komponenten aus dem Modularen E-Antriebs-Baukasten („MEB“) von Volkswagen wie zum Beispiel Elektromotoren und Batteriezellen in den Fahrzeugen von Mahindra. Gemeinsames Ziel der beiden Unternehmen ist es, die Elektrifizierung des indischen Automobilmarktes voranzutreiben. Der als offene Fahrzeugplattform konzipierte MEB und seine Komponenten ermöglichen Herstellern eine schnelle und wirtschaftliche Elektrifizierung ihrer Modellpalette. Der MEB kommt bereits bei den Volkswagen Konzernmarken Volkswagen Pkw, Audi, ŠKODA und SEAT/CUPRA sowie bei externen Partnern zum Einsatz.

## Übernahme Europcar

Volkswagen hatte 2021 mit dem Finanzinvestor Attestor Limited und der Pon Holdings B.V. ein gemeinsames öffentliches Übernahmeangebot auf die Anteile an der Europcar Mobility Group S.A., Paris/Frankreich („Europcar Mobility Group“ oder „Europcar“), über die Konsortialgesellschaft Green Mobility Holding S.A. („GMH“) abgegeben. Ende Mai 2022 erfolgte die letzte kartellrechtliche Freigabe durch die EU-Kommission. Insgesamt nahmen 93,6 % der Europcar-Aktionäre die von der französischen Finanzmarktaufsicht gewährte Möglichkeit an,



ihre Aktien der Konsortialgesellschaft anzudienen. Das Konsortium hat Mitte Juni 2022 gemeinsam die Beherrschung über Europcar übernommen. Da die Annahmequote über 90 % lag, wurde im Juli 2022 ein Squeeze-Out Verfahren für die noch verbleibenden Europcar-Aktien eingeleitet und ein Delisting vorgenommen. Im Ergebnis hält die Konsortialgesellschaft, an der Volkswagen mit 66 % beteiligt ist, seit 13. Juli 2022 100 % der Europcar-Anteile. Der Kaufpreis liegt bei 51 Cent je Europcar-Aktie.

Ende Juni 2022 wurde der gesamte auf Volkswagen entfallende Kaufpreisanteil in Höhe von 1,7 Mrd. € in die GMH eingelegt. Die Gesellschaft, an der Volkswagen 66 % der Anteile hält, wird im Volkswagen Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert. Zudem ist Volkswagen Stillhalter von Put-Optionen der anderen Konsortialgesellschafter und die anderen Gesellschafter haben Volkswagen Call-Optionen auf ihre Anteile an der Konsortialgesellschaft eingeräumt. Aus der Bewertung der Optionen ergab sich im ersten Halbjahr 2022 ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 7 Mio. €, der im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns erfasst wurde.

### Strategische Partnerschaft von Electrify America mit Siemens

Siemens beteiligt sich als Minderheitsaktionär als erster externer Investor an Electrify America, einer Tochtergesellschaft der Volkswagen Group of America. Die Gesellschaft betreibt das größte Netz von öffentlichen Elektro-Schnellladestationen für Kunden aller Elektrofahrzeuge in Nordamerika und beabsichtigt mehr als eine Verdopplung ihrer lokalen Ladeinfrastruktur. Neben der Investition gewinnt Electrify America mit Siemens einen wichtigen strategischen Technologiepartner.

## Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von der Beteiligung an der Volkswagen AG sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Daraus resultierende höhere Rohstoffpreise und Versorgungsengpässe verstärken die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden die restriktiven Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus SARS-CoV-2 in vielen Ländern weitestgehend aufgehoben. Positiv wirkten die Fortschritte vieler Länder bei der Verabreichung von Impfstoffen an die Bevölkerung, während das Auftreten der neuen Virusvariante Omikron und deren Subvarianten national wieder zu stark steigenden Infektionszahlen

mit meist mildereren Krankheitsverläufen, aber erhöhten Krankenständen führte.

Nach dem Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 und der einsetzenden Erholung aufgrund von Basis- und Nachholeffekten in 2021 lag das Wirtschaftswachstum sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern im Durchschnitt weiter auf Erholungskurs, wenngleich mit abnehmender Dynamik. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung im Berichtszeitraum einerseits davon abhängig, inwieweit die Covid-19-Pandemie jeweils ihre negativen Auswirkungen entfaltete und mit welcher Intensität Maßnahmen zu deren Eindämmung ergriffen wurden sowie andererseits wie stark die Volkswirtschaften von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts betroffen waren. Aufgrund der weltweit weiter anziehenden Inflation gingen viele Länder zu einer restriktiven Geldpolitik über, was sich im Berichtszeitraum durch Leitzinserhöhungen und reduzierte Anleihekäufe der Zentralbanken widerspiegelte. Die resultierenden Rezessionsängste sorgten für hohe Verluste wesentlicher Aktienmärkte im ersten Halbjahr. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Energie und viele sonstige Rohstoffe gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich an, wobei Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen hoch blieben. Der weltweite Güterhandel wuchs im Berichtszeitraum.

### Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Von Januar bis Juni 2022 ist das weltweite Pkw-Marktvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt deutlich zurückgegangen (minus 10,1 %). Dabei haben sich insbesondere Engpässe und Störungen der globalen Lieferketten infolge des Halbleitermangels, durch die Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts negativ bemerkbar gemacht. Während der Gesamtmarkt der Region Afrika einen Anstieg verbuchen konnte, waren alle übrigen Vertriebsregionen von Einbußen betroffen. Die Regionen Westeuropa und Nordamerika verzeichneten ein deutlich schwächeres Verkaufsvolumen. Einen unterdurchschnittlichen Rückgang der Neuzulassungen wiesen die Regionen Südamerika und Asien-Pazifik auf, während in der Region Nahost die Zahl der Neuzulassungen auf dem Vorjahresniveau lag. In der Region Zentral- und Osteuropa ging das Verkaufsvolumen sehr stark zurück.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag von Januar bis Juni 2022 merklich unter dem Vorjahresniveau.

### Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Seit dem 1. Juli 2021 zählt Navistar zu den Marken der TRATON GROUP und ist somit Teil des Bereichs Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns. Dadurch erweitern sich die relevanten Märkte im Nutzfahrzeugbereich sowohl für Lkw als auch im Segment der Schulbusse um Nordamerika, bestehend aus den USA, Kanada und Mexiko.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten leicht unter dem Wert der Vergleichsperiode. Weltweit lagen die Lkw-Märkte stark unter dem Vorjahresniveau, was vor allem auf den Nachfragerückgang auf dem chinesischen Markt aufgrund der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zurückzuführen ist.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete in den ersten sechs Monaten 2022 insgesamt einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

Im ersten Halbjahr 2022 wurden automobiler Finanzdienstleistungen auf hohem Niveau nachgefragt, was unter anderem auf die weiterhin noch niedrigen Leitzinsen in wesentlichen Währungsräumen zurückzuführen war. Gleichwohl übten die Covid-19-Pandemie und die weiterhin eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.

### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern lieferte im ersten Halbjahr 2022 weltweit 3,9 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 22,2 % oder 1,1 Mio. Einheiten weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Während die Verkaufszahlen im Bereich Pkw unter dem Vorjahr lagen, übertrafen sie im Bereich Nutzfahrzeuge den Vergleichswert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Navistar durch den Einbezug zum 1. Juli 2021 im Vorjahreswert noch nicht enthalten ist.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern ging im ersten Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 23,0 % auf 3,7 Mio. Einheiten zurück. Neben der Unsicherheit und den weltweit ergriffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie führten anhaltende Engpässe bei Halbleitern und die daraus resultierende eingeschränkte Verfügbarkeit von Volkswagen Konzernmodellen mit regionalen Unterschieden dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte. Ab Ende Februar 2022 kam es aufgrund des Russland-Ukraine-Konflikts zudem zu weiteren Engpässen bei der Teileversorgung sowie zu erhöhter Unsicherheit in den Märkten. Mit Ausnahme von Lamborghini und Bentley erreichten die Marken des Volkswagen Konzerns ihre jeweiligen Vorjahreswerte nicht. In allen Regionen registrierte Volkswagen gegenüber dem Vorjahr rückläufige Verkaufszahlen.

Positiv entwickelten sich die Verkaufszahlen des Volkswagen Konzerns mit weiteren Modellanläufen im Rahmen der Elektromobilitäts-Offensive: Weltweit lieferte Volkswagen im ersten Halbjahr dieses

Jahres 217 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 46 Tsd. Einheiten bzw. 27,0 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns stieg auf 5,6 % (3,4 %). Die Auslieferungen der Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 106 Tsd. Einheiten (minus 38,5 %). Insgesamt sanken die Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge um 5,9 % und ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 8,3 % (6,9 %).

Der Pkw-Marktanteil belief sich in einem deutlich rückläufigen Weltgesamtmarkt auf 10,7 % (12,5 %).

Von Januar bis Juni 2022 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 8,6 % mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres 137 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden ausgeliefert.



### Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. Juni<sup>1</sup>

	2022	2021	Veränderung %
<b>Regionen</b>			
Europa/Übrige Märkte	1.656.068	2.211.551	-25,1
Nordamerika	401.785	493.325	-18,6
Südamerika	193.295	275.978	-30,0
Asien-Pazifik	1.623.967	1.997.701	-18,7
<b>Weltweit</b>	<b>3.875.115</b>	<b>4.978.555</b>	<b>-22,2</b>
<b>nach Marken</b>			
Volkswagen Pkw	2.076.061	2.703.241	-23,2
ŠKODA	360.559	515.277	-30,0
SEAT	204.122	281.129	-27,4
Volkswagen Nutzfahrzeuge	153.630	205.028	-25,1
Audi	785.099	981.681	-20,0
Lamborghini	5.090	4.852	4,9
Bentley	7.398	7.199	2,8
Porsche	145.860	153.656	-5,1
Bugatti <sup>2</sup>		40	-100,0
<b>Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>3.737.819</b>	<b>4.852.103</b>	<b>-23,0</b>
Scania	36.834	49.229	-25,2
MAN <sup>3</sup>	34.785	47.231	-26,4
Navistar	37.333		
Volkswagen Truck & Bus <sup>3</sup>	28.344	29.992	-5,5
<b>Nutzfahrzeuge gesamt</b>	<b>137.296</b>	<b>126.452</b>	<b>8,6</b>

<sup>1</sup> Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Seit dem 1. Juli 2021 inklusive Navistar.

<sup>2</sup> Bis 31. Oktober 2021.

<sup>3</sup> Die Auslieferungen von Volkswagen Truck & Bus wurden bislang innerhalb von MAN berichtet.

## Absatz, Produktion und Lagerbestände im Volkswagen Konzern

Im ersten Halbjahr 2022 sank der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation<sup>1</sup> gegenüber dem Vorjahreswert um 14,0 % auf 4,0 Mio. Fahrzeuge (einschließlich der at Equity-einbezogenen Gesellschaften in China). Im Berichtszeitraum wirkte sich die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge der Covid-19-Pandemie sowie von Engpässen bei der Teileversorgung ausgelöst durch den Halbleitermangel und den Russland-Ukraine-Konflikt belastend aus. Der Auslandsabsatz nahm gegenüber dem Zeitraum Januar bis Juni 2021 um 14,3 % auf 3,5 Mio. Fahrzeuge ab. Besonders betroffen waren China, Großbritannien und Brasilien sowie Russland, wohin der Fahrzeugexport gestoppt wurde. Einen Zuwachs verzeichneten hingegen Indien und Mexiko. Der Absatz im Inland ging gegenüber dem Vorjahreswert um 11,8 % zurück. Die Inlandsquote als Anteil am Gesamtabsatz erhöhte sich auf 12,1 % (11,8 %).

Im Berichtszeitraum fertigte der Volkswagen Konzern mit 4,2 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) 7,8 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Halbleitermangel und eine Unterbrechung von Lieferketten ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt sowie die Covid-19-Pandemie hatten Produktionsstopps im Volkswagen Konzern zur Folge. Vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen hat Volkswagen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland

bis auf Weiteres einzustellen. Von Januar bis Juni 2022 sank die Fertigung im Ausland gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf insgesamt 3,4 Mio. Fahrzeuge. Die Inlandsquote ging auf 18,9 % (19,9 %) zurück.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen bei den Volkswagen Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am 30. Juni 2022 über dem Stand zum Jahresende 2021 und dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums. Unter anderem wirkten sich Störungen in der Logistik im Berichtszeitraum negativ aus.

## Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Im ersten Halbjahr 2022 waren die Produkte und Services des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen beliebt. Die Nachfrage war jedoch unterschiedlich von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Zudem wirkte die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung belastend, verstärkt durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft ging um 8,3 % auf weltweit 4,2 Mio. Kontrakte zurück. Der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Volkswagen Konzerns (Penetrationsrate) in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen lag im Berichtszeitraum bei 33,1 % (36,1 %). Der Gesamtvertragsbestand belief sich Ende Juni 2022 auf 24,5 Mio. (24,5 Mio.) Einheiten.

<sup>1</sup> Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.



## Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2022 bzw. zum 30. Juni 2022 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2021 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2021 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet entsprechend der Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligung“ und „Portfoliobeteiligungen“. Das Segment „Kernbeteiligung“ umfasst die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG sowie den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das zweite Segment „Portfoliobeteiligungen“ umfasst die bestehenden Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE typischerweise auf Zeit gehalten werden und sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode auszeichnen.

Mit Veräußerung der Anteile an der PTV erfolgte deren Entkonsolidierung Anfang Januar 2022. Die in diesem Zusammenhang erworbenen Anteile an der ETS, die seither mittelbar alle Anteile an der PTV hält, werden nach der Equity-Methode bewertet und dem Segment „Portfoliobeteiligungen“ zugeordnet.

### Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im ersten Halbjahr des

Geschäftsjahres 2022 auf 3.239 Mio. € (2.464 Mio. €). Davon entfielen 3.143 Mio. € (2.467 Mio. €) auf fortgeführte Aktivitäten und 96 Mio. € (minus 3 Mio. €) auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten entfällt wiederum in Höhe von 3.112 Mio. € (2.475 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligung und in Höhe von 31 Mio. € (minus 9 Mio. €) auf das Segment Portfoliobeteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligung war maßgeblich durch das at Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen in Höhe von 3.104 Mio. € (2.514 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden at Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 3.250 Mio. € (2.544 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 38 Mio. € (minus 30 Mio. €) enthalten. Der Anstieg des at Equity-Ergebnisses ist insbesondere auf die positive Ergebnisentwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns zurückzuführen, die im Wesentlichen mit positiven Effekten aus der Preispositionierung, dem Produktmix sowie aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting in Zusammenhang steht (siehe dazu den folgenden Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“). Zudem sind im at Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen positive Effekte aus der Erfassung eines vorläufigen negativen Unterschiedsbetrags infolge einer vorläufigen Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem im Berichtszeitraum erfolgten Vorzugsaktienwerb sowie negative Effekte infolge der Umgliederung der rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien nach IFRS 5 aus deren Bewertung zum Börsenpreis (siehe hierzu jeweils Kapitel „Wesentliche

Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) im Saldo in Höhe von minus 108 Mio. € erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Personalaufwand und die Abschreibungen des Segments Kernbeteiligung entsprechen nahezu den Beträgen im Gesamtkonzern und sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Segment Kernbeteiligung insbesondere aufgrund im Vergleich zum Vorjahr geringeren Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken auf insgesamt 12 Mio. € (24 Mio. €).

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 2 Mio. € (minus 4 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Bereitstellungsgebühren und sonstige Finanzierungsaufwendungen. Im Vergleichszeitraum umfasste es zudem Aufwendungen aus erwarteten Zinsbelastungen für Steuern der Vorjahre.

Der Ertragsteuerertrag in Höhe von 29 Mio. € (Ertragsteueraufwand in Höhe von 3 Mio. €) umfasst im Wesentlichen einen latenten Steuerertrag in Höhe von 29 Mio. € (1 Mio. €). Im Vorjahr ist ein Aufwand aus tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 4 Mio. € aus erwarteten Steuernachzahlungen für vergangene Geschäftsjahre enthalten.

Finanzergebnis und Ertragsteuerertrag des Segments Kernbeteiligung entsprechen nahezu vollständig den Werten des Porsche SE Konzerns.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten des Segments Portfoliobeteiligungen entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis,

welches neben dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von 28 Mio. € (0 Mio. €) Erträge in Höhe von 12 Mio. € (11 Mio. €) bzw. Aufwendungen in Höhe von 9 Mio. € (21 Mio. €) aus der Fair Value-Bewertung von Portfoliounternehmen enthält. Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen enthält Erträge in Höhe von 33 Mio. € aus einer Zuschreibung der Beteiligung an der INRIX Inc., Kirkland/USA.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthält im Berichtszeitraum den Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV.

Das sonstige Ergebnis des Porsche SE Konzerns in Höhe von 4.026 Mio. € (1.672 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der at Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte, die insbesondere versicherungsmathematische Gewinne aus der Neubewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.194 Mio. € (1.054 Mio. €) sowie die Währungsumrechnung in Höhe von 884 Mio. € (472 Mio. €) jeweils nach Berücksichtigung latenter Steuern betreffen.

### Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 858 Mio. € (Mittelabfluss: 14 Mio. €) und enthält insbesondere die zugeflossene Nettodividende aus der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 884 Mio. €. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung unterliegt die der Porsche SE zuzurechnende Bruttodividende in

Höhe von 1.201 Mio. € einem Kapitalertragsteuerabzug inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 26,375 % bzw. 317 Mio. €, der erst in Folgejahren zu entsprechenden Steuererstattungen führen wird. Im Vorjahr erfolgte die Dividendenzahlung der Volkswagen AG dagegen erst im zweiten Halbjahr und war daher in den Vergleichsangaben noch nicht enthalten. Gegenläufig sind sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum insbesondere Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen enthalten.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2022 ein Mittelabfluss in Höhe von 308 Mio. €, während sich im Vorjahresvergleichszeitraum ein Mittelzufluss in Höhe von 42 Mio. € ergab. Der Mittelabfluss des Berichtszeitraums ist insbesondere auf Auszahlungen für die Erwerbe weiterer Vorzugsaktien der Volkswagen AG in Höhe von 400 Mio. € und für die Teilnahme an einer Kapitalerhöhung der ETS in Höhe von 35 Mio. € sowie an Folgefinanzierungsrunden bei Portfoliobeteiligungen in Höhe von 5 Mio. € (4 Mio. €) zurückzuführen. Zudem kam es zur Anlage von Termingeldern in Höhe von 55 Mio. € (8 Mio. €) sowie Wertpapieren in Höhe von 15 Mio. € (minus 9 Mio. €). Gegenläufig wirkten sich Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Gruppe in Höhe von 226 Mio. € abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Gruppe in Höhe von 25 Mio. € sowie Einzahlungen aus der teilweisen Veräußerung von Anteilen an Portfoliobeteiligungen in Höhe von 2 Mio. € (45 Mio. €) aus.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Halbjahr 2022 insbesondere aus Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Porsche SE ein

Mittelabfluss in Höhe von insgesamt 783 Mio. € (3 Mio. €). Im Vergleichszeitraum waren die Dividendenzahlungen an die Aktionäre noch nicht erfolgt.

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2021 auf 64 Mio. € (271 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – verminderte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 auf 504 Mio. € (641 Mio. €).

### Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 30. Juni 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 6,4 Mrd. € auf 48,9 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 47,8 Mrd. € (41,6 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile. Hierin enthalten ist insbesondere der at Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 6,0 Mrd. € auf 47,6 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist im Wesentlichen in Höhe von 3.250 Mio. € auf das laufende at Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 38 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von 4.076 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Diese resultieren insbesondere aus positiven Effekten aus der Bewertung von Pensionen sowie aus der Währungsumrechnung auf Ebene des Volkswagen Konzerns. Zudem kam es

zu erfolgsneutralen Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des Volkswagen Konzerns, die sich in Höhe von 4 Mio. € buchwerterhöhend auswirkten. Gegenläufig führten zugerechnete Dividenden in Höhe von minus 1.201 Mio. € sowie Effekte aus dem im Berichtszeitraum erfolgten Erwerb von rund 2,6 Mio. Vorzugsaktien und der anschließenden Umgliederung von rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien nach IFRS 5 in Höhe von insgesamt minus 51 Mio. € zu einer Verringerung des at Equity-Buchwertes.

In den at Equity bewerteten Anteilen ist zudem der Buchwert für die Beteiligung an der ETS in Höhe von 113 Mio. € sowie für die Beteiligung an INRIX in Höhe von 38 Mio. € (6 Mio. €) enthalten.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 51 Mio. € (45 Mio. €) beinhalten die Anteile an Portfoliobeteiligungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1.171 Mio. € (960 Mio. €) setzen sich im Wesentlichen aus Ertragsteuerforderungen, Wertpapieren, Terminalgeldanlagen, flüssigen Mitteln und zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zusammen. Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von insgesamt 321 Mio. € betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividendenzahlungen der Volkswagen AG in Höhe von 317 Mio. €. Die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umfasst zum 30. Juni 2022 rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien der Volkswagen AG (siehe dazu auch das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“). Zum 31. Dezember 2021 waren die vormals der PTV Gruppe zuzurechnenden Vermögenswerte enthalten.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 30. Juni 2022 auf insgesamt 48,7 Mrd. € (42,2 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote hat sich mit 99,5 % (99,2 %) im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 erhöht.

### Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns im ersten Halbjahr 2022. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Volkswagen Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der at Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der at Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreiallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im ersten Halbjahr 2022 lagen die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns mit 132,3 Mrd. € (129,7 Mrd. €) leicht über dem Niveau des Vorjahres. Eine verbesserte Preisdurchsetzung, positive Mix- und Wechselkurseffekte sowie die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen standen der weiterhin eingeschränkten Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung entgegen. In den Umsatzerlösen des Konzerns ist Navistar mit 4,7 Mrd. € enthalten; Navistar wird seit dem 1. Juli 2021 einbezogen. Von Januar bis Juni 2022 erwirtschaftete der Volkswagen Konzern 82,2 % (82,5 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland.

Mit 26,5 Mrd. € (24,8 Mrd. €) nahm das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) zu. Die Bruttomarge verbesserte sich auf 20,0 % (19,2 %).

Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen des Volkswagen Konzerns stieg im Berichtszeitraum um 1,8 Mrd. € auf 13,2 Mrd. €. Die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen erhöhte sich auf 10,0 % (8,8 %). Positive Effekte resultierten im Wesentlichen aus der Preispositionierung, dem Mix sowie der Fair Value-Bewertung und Realisierung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (insbesondere Rohstoff- und Währungssicherung) in Höhe von 1,6 Mrd. € (1,2 Mrd. €). Die gute Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen sowie positive Effekte aus Derivaten im Finanzdienstleistungsbereich wirkten erhöhend auf das Konzernergebnis. Gegenläufig wirkten im ersten Halbjahr 2022 Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen und Risikoversorgen in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages als Folge der unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie höhere Produktkosten, insbesondere für Rohstoffe. Im Bereich Pkw waren im Zeitraum Januar bis Juni 2022 Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen bei SEAT in Höhe 0,2 Mrd. € enthalten. Im Vorjahr waren Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich Nutzfahrzeuge zu berücksichtigen. Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldematik reduzierten im Berichtszeitraum das operative Ergebnis um minus 0,4 Mrd. €. In den ersten sechs Monaten 2022 erhöhte sich das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns insgesamt

um 1,5 Mrd. € auf 12,8 Mrd. €, die operative Umsatzrendite verbesserte sich auf 9,7 % (8,8 %).

Das Finanzergebnis lag bei 1,2 Mrd. € (minus 0,2 Mrd. €). Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen fiel höher aus als ein Jahr zuvor. Die im Finanzergebnis enthaltenen Zinsaufwendungen nahmen bewertungsbedingt vor allem aufgrund geänderter Zinssätze zur Bewertung von Rückstellungen um 0,9 Mrd. € ab. Im übrigen Finanzergebnis belasteten Kursveränderungen, insbesondere infolge des Russland-Ukraine-Konflikts, das Wertpapier- und Fondsergebnis, denen positive Wechselkurseffekte gegenüberstanden. Das Vorjahr war zudem durch Bewertungseffekte auf Termingeschäfte zum Kauf neuer Anteile an QuantumScape negativ beeinflusst.

Von Januar bis Juni 2022 nahm das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns um 2,9 Mrd. € auf 14,0 Mrd. € zu. Das Ergebnis nach Steuern übertraf mit 10,6 Mrd. € den Vorjahreswert um 2,2 Mrd. €.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergab sich unter Berücksichtigung des aktualisierten Prognosekorridors für die Nettoliquidität bis zum Berichtszeitpunkt eine Veränderung in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risikofeld „Ergebnisbeitrag Portfoliobeteiligungen“. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Segment Portfoliobeteiligungen vor dem Hintergrund der Zuschreibung der Beteiligung an INRIX der Stufe unwahrscheinlich (mittlere Wahrscheinlichkeit) zugeordnet. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in diesem Halbjahresfinanzbericht verwiesen.

### Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es handelt sich im Folgenden um Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Halbjahresfinanzbericht 2022 der Volkswagen AG.

Infolge des Russland-Ukraine-Konflikts und der Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus in China – verbunden mit den Einschränkungen aufgrund der dort verfolgten Null-Covid-Strategie – hat

sich die Risikosituation für Volkswagen verschärft. Wesentliche Unsicherheiten infolge des Russland-Ukraine-Konflikts bestehen insbesondere hinsichtlich der möglichen Auswirkungen des Handelns der politischen Akteure, hauptsächlich im Hinblick auf Dauer, Intensität und Zuteilung der Energieversorgung sowie deren Auswirkungen auf die Lieferkette. Stärkere Beeinträchtigungen können sich für Volkswagen, vor allem in Europa aufgrund einer möglichen Gasmangellage, insbesondere im Zusammenhang mit der Versorgung der Produktion mit Energie- und sonstigen Rohstoffen sowie Teilen ergeben. Zudem können Belastungen aus volatilen und höheren Energie- und Rohstoffpreisen resultieren. Steigende Inflationsraten können darüber hinaus die Kaufkraft und das Käuferverhalten negativ beeinflussen und die Nachfrage nach Produkten von Volkswagen dämpfen. Ferner könnten sich ein weiterer Wertberichtigungsbedarf auf Vermögenswerte sowie die Notwendigkeit der Bildung zusätzlicher Risikovorsorgen für Volkswagen ergeben.

Auf Basis der Entwicklungen im ersten Halbjahr passt Volkswagen seine Prognose für folgende Spitzenkennzahlen an:

Im Konzernbereich Automobile geht Volkswagen von höheren Vorleistungen in neue Technologien aus und rechnet in der Folge mit einem steigenden Primäraufwand der Forschungs- und Entwicklungskosten und einer F&E-Quote von rund 8 %. Die Sachinvestitionsquote senkt Volkswagen gegenüber der bisherigen Erwartung auf rund 5 % ab.



Für das operative Ergebnis des Bereichs Pkw vor und inklusive Sondereinflüssen hebt der Volkswagen Konzern die Prognose für die operative Umsatzrendite auf 8 bis 9 % an. Die Erwartung an die operative Umsatzrendite des Bereichs Nutzfahrzeuge wird von Volkswagen auf 4 bis 5 % reduziert. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen erhöht Volkswagen die Erwartung an das operative Ergebnis auf eine Größenordnung von rund 5 Mrd. €.

Die Prognose für alle übrigen Spitzenkennzahlen bleibt laut Volkswagen unverändert.

Zudem wurde im Zwischenlagebericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich entsprechend der Ausführungen im Volkswagen Zwischenlagebericht gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2021 im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen.



## Ausblick

### Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Volkswagen sieht sich auf die künftigen Herausforderungen im Geschäft rund um die Automobilität und die heterogene Entwicklung der regionalen Automobilmärkte insgesamt gut vorbereitet. Die Markenvielfalt des Volkswagen Konzerns, seine Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt, die breite und gezielt ergänzte Produktpalette sowie seine Technologien und Dienstleistungen verschaffen dem Volkswagen Konzern weltweit eine gute Position im Wettbewerb. Im Zuge der Transformation seines Kerngeschäfts positioniert Volkswagen die Konzernmarken noch trennschärfer und optimiert sein Fahrzeug- und Antriebsportfolio. Im Fokus stehen dabei vor allem die CO<sub>2</sub>-Bilanz seiner Fahrzeugflotte und die Konzentration auf die attraktivsten und wachstumsstärksten Marktsegmente. Zusätzlich arbeitet der Volkswagen Konzern mit der fortlaufenden Entwicklung neuer Technologien und seiner Baukästen daran, die Vorteile des Mehrmarkenkonzerns noch gezielter zu nutzen.

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung nach der Erholung im vergangenen Geschäftsjahr im Jahr 2022 auf einem insgesamt geringeren Niveau weiter wachsen wird – vorbehaltlich einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie den realwirtschaftlichen Auswirkungen weltweit

hoher Inflationsraten und steigender Zinsniveaus. Zudem werden die Wachstumsaussichten von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet – insbesondere ergeben sich Risiken aus dem Russland-Ukraine-Konflikt, unter anderem in Bezug auf die Versorgungssicherheit mit Energierohstoffen in Europa. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer eine abnehmende, aber positive Dynamik verzeichnen werden.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2022 unter weiterhin herausfordernden Marktbedingungen um 5 bis 10 % über dem Vorjahr liegen werden – unter der Annahme einer sich nicht verschärfenden Covid-19-Pandemie sowie einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen. Infolge der strukturellen Unterversorgung mit Halbleitern wird das Geschäftsjahr 2022 weiterhin durch Lieferengpässe belastet sein. Volkswagen rechnet damit, dass sich die Versorgung mit Halbleitern im zweiten Halbjahr im Vergleich zum ersten Halbjahr verbessern wird.

Aus Sicht von Volkswagen ergeben sich Herausforderungen insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff- und Devisenmärkten, der Absicherung der Lieferketten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns und des Bereichs Pkw im Jahr 2022 um 8 bis 13 % über dem Vorjahreswert liegen werden.



Für das operative Ergebnis des Konzerns vor und inklusive Sondereinflüssen wird im Jahr 2022 mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 7,0 und 8,5 %, gerechnet. Für das operative Ergebnis des Bereichs Pkw vor und inklusive Sondereinflüssen erwartet Volkswagen eine operative Umsatzrendite zwischen 8 und 9 %. Für den Bereich Nutzfahrzeuge wird bei stark über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen inklusive Navistar von einer operativen Umsatzrendite zwischen 4 und 5 % ausgegangen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen bei spürbar über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von rund 5 Mrd. €.

#### Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden at Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf

die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung geht der Porsche SE Konzern für das Geschäftsjahr 2022 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,1 Mrd. € und 6,1 Mrd. € aus.

Bestehende Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie, der Intensität von Engpässen bei Vorprodukten und Rohstoffen, der Dieseldisruption sowie der Auswirkungen des Russlands-Ukraine-Konflikts führen weiterhin zu erheblichen Einschränkungen der Prognosegenauigkeit.

Zum 30. Juni 2022 verfügte der Porsche SE Konzern über eine Nettoliquidität in Höhe von 504 Mio. €. Die erwartete Nettoliquidität zum 31. Dezember 2022 wird sich voraussichtlich zwischen 0,2 Mrd. € und 0,7 Mrd. € bewegen. Infolge des Erwerbs von Vorzugsaktien der Volkswagen AG (auf die Ausführungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ wird verwiesen) hat sich die erwartete Nettoliquidität zum 31. Dezember 2022 gegenüber der im



zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Prognose verringert.

Die Ergebnisprognose sowie die Nettoliquiditätsprognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Die Prognose enthält somit insbesondere keine Effekte aus einem möglichen Börsengang der Porsche AG und einem in diesem Zusammenhang etwaigen Erwerb von Stammaktien an der Porsche AG durch die Porsche SE (auf die Ausführungen im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ wird verwiesen).

Stuttgart, den 5. August 2022  
Porsche Automobil Holding SE

Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke





## Glossar

### Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

#### **Bruttomarge**

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

#### **Dieseldematik**

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit 3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

#### **Eigenkapitalquote**

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

#### **Forschungs- und Entwicklungskostenquote**

Die Forschungs- und Entwicklungskostenquote (F&E-Quote) im Volkswagen Konzernbereich Automobile setzt die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten in Relation zu den Umsatzerlösen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Aufwendungen von der Zukunftsforschung bis zur marktreifen Entwicklung der Produkte des Volkswagen Konzerns. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der umweltfreundlichen Ausrichtung des Produktportfolios. Die F&E-Quote belegt die Anstrengungen für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens: die auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Zielsetzung einer wettbewerbsfähigen Ertragskraft.

#### **Operatives Ergebnis**

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

**Operative Umsatzrendite**

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.

**Sachinvestitionsquote**

Die Sachinvestitionsquote im Volkswagen Konzernbereich Automobile bringt gleichermaßen seine Innovationskraft und zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zum Ausdruck. Bei ihrer Berechnung werden die Investitionen – im Wesentlichen für die Modernisierung und Erweiterung der Produktpalette, für umweltfreundliche Aggregate sowie für die Anpassung der Produktionskapazitäten und Verbesserung der Fertigungsprozesse – ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen des Volkswagen Konzernbereichs Automobile gesetzt.



# Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss





## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022

40

Mio. €	Anhang	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021 <sup>1</sup>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	[1]	3.132	2.514
Erträge aus der Beteiligungsbewertung	[2]	12	11
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung	[2]	-9	-21
<b>Beteiligungsergebnis</b>		<b>3.135</b>	<b>2.504</b>
Sonstige betriebliche Erträge		1	1
Personalaufwand		-8	-8
Abschreibungen		0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[3]	-13	-24
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>		<b>3.116</b>	<b>2.473</b>
Finanzierungsaufwendungen		-2	-3
Übriges Finanzergebnis		-1	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>[4]</b>	<b>-2</b>	<b>-4</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>3.114</b>	<b>2.469</b>
Ertragsteuern	[5]	29	-3
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>		<b>3.143</b>	<b>2.467</b>
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[6]	96	-3
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>3.239</b>	<b>2.464</b>
davon entfallen auf			
die Aktionäre der Porsche SE		3.239	2.464
nicht beherrschende Anteilseigner			0
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert) aus fortgeführten Aktivitäten		10,26	8,05
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert und verwässert) aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,31	-0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert) aus fortgeführten Aktivitäten		10,27	8,06
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert und verwässert) aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,32	-0,01

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde angepasst. Zu weiteren Erläuterungen vgl. Abschnitt „Veränderte Darstellung innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Konzernanhang der Porsche SE zum 31. Dezember 2021.





Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE  
vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022

41

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>3.239</b>	<b>2.464</b>
Neubewertungen aus Pensionen	14	5
Latente Steuern auf Neubewertungen aus Pensionen	-4	-2
Nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	4.432	1.615
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	-1.344	-447
Nicht reklassifizierbare latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-47	-18
Gesamtsumme nicht reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	3.052	1.154
Währungsumrechnung	0	0
Reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen (vor Steuern)	940	425
Latente Steuern auf reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge aus at Equity bewerteten Anteilen	49	101
Reklassifizierbare latente Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an assoziierten Unternehmen	-15	-8
Gesamtsumme reklassifizierbare Aufwendungen und Erträge	974	518
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4.026</b>	<b>1.672</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.265</b>	<b>4.136</b>
davon entfallen auf		
die Aktionäre der Porsche SE	7.265	4.136
aus fortgeführten Aktivitäten	7.169	4.139
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	96	-2
nicht beherrschende Anteilseigner		0



## Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 30. Juni 2022

42

Mio. €	Anhang	30.6.2022	31.12.2021
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte		0	0
Sachanlagen		1	1
At Equity bewertete Anteile	[7]	47.712	41.527
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[8], [15]	51	45
Übrige Vermögenswerte		0	1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>47.764</b>	<b>41.574</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[8], [15]	1	1
Übrige Vermögenswerte		3	1
Ertragsteuerforderungen	[5]	321	0
Wertpapiere	[15]	160	145
Termingeldanlagen	[15]	280	225
Flüssige Mittel	[15]	64	271
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[9]	343	316
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.171</b>	<b>960</b>
		<b>48.935</b>	<b>42.533</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital		306	306
Kapitalrücklage		4.884	4.884
Gewinnrücklagen		42.680	40.219
Übrige Rücklagen (OCI)		813	-3.214
Eigenkapital der Anteilseigner der Porsche SE		48.684	42.196
Anteile nicht beherrschender Anteilseigner			1
<b>Eigenkapital</b>	<b>[10]</b>	<b>48.684</b>	<b>42.196</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[11]	29	42
Sonstige Rückstellungen	[12]	25	30
Finanzschulden	[15]	0	0
Passive latente Steuern	[5]	153	116
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>207</b>	<b>188</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[11]	1	1
Sonstige Rückstellungen	[12]	32	31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[15]	2	2
Finanzschulden	[15]	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[15]	2	3
Übrige Verbindlichkeiten		3	4
Ertragsteuerverbindlichkeiten		4	
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden			109
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>45</b>	<b>149</b>
		<b>48.935</b>	<b>42.533</b>



## Konzern-Eigenkapitalspiegel der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022

43

	Auf die Anteilseigner der Porsche SE entfallendes Eigenkapital						Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)	Summe	Nicht beherrschende Anteilseigner	
Mio. €							
Stand am 1.1.2021	306	4.884	36.330	-5.576	35.945	1	35.946
Ergebnis nach Steuern			2.464		2.464	0	2.464
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				1.672	1.672		1.672
Gesamtergebnis der Periode			2.464	1.672	4.136	0	4.136
Sonstige Eigenkapital-veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			-55	-36	-91		-91
<b>Stand am 30.6.2021</b>	<b>306</b>	<b>4.884</b>	<b>38.739</b>	<b>-3.940</b>	<b>39.990</b>	<b>0</b>	<b>39.990</b>
Stand am 1.1.2022	306	4.884	40.219	-3.214	42.196	1	42.196
Ergebnis nach Steuern			3.239		3.239		3.239
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				4.026	4.026		4.026
Gesamtergebnis der Periode			3.239	4.026	7.265		7.265
Dividendenzahlung			-783		-783		-783
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1	1		-1	-1
Sonstige Eigenkapital-veränderungen auf Ebene at Equity bewerteter Anteile			6	1	6		6
<b>Stand am 30.6.2022</b>	<b>306</b>	<b>4.884</b>	<b>42.680</b>	<b>813</b>	<b>48.684</b>		<b>48.684</b>

Anhangangabe [10] enthält weitere Erläuterungen zum Eigenkapital.



## Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

44

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021 <sup>1</sup>
<b>1. Laufende Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis nach Steuern	3.239	2.464
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-96	3
Beteiligungsergebnis	-3.135	-2.504
Abschreibungen	0	0
Zinsaufwand	2	3
Zinsertrag	0	0
Ertragsteuerertrag/-aufwand	-29	3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1	1
Veränderung sonstiger Aktiva	-1	-1
Veränderung der Pensionsrückstellungen	0	0
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-4	7
Veränderung sonstiger Passiva	0	-1
Erhaltene Dividenden	884	
Gezahlte Zinsen	-1	-1
Erhaltene Zinsen	0	0
Erhaltene Ertragsteuern	0	
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>858</b>	<b>-26</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		12
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>858</b>	<b>-14</b>
<b>2. Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzgl. abgegangener Zahlungsmittel	201	
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen	-435	
Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen	-5	-4
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen	2	45
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere	-15	9
Veränderung der Geldanlagen in Termingelder	-55	-8
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>-308</b>	<b>42</b>
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-308</b>	<b>42</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde angepasst. Zu weiteren Erläuterungen vgl. Abschnitt „Veränderte Darstellung innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Konzernanhang der Porsche SE zum 31. Dezember 2021.



Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021 <sup>1</sup>
<b>3. Finanzierungsbereich</b>		
Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE	-783	0
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>-783</b>	<b>0</b>
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-2
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-783</b>	<b>-3</b>
<b>4. Finanzmittelbestand</b>		
Finanzmittelbestand am 1.1.	271	259
zzgl. Finanzmittelbestand am 1.1. aus nicht fortgeführten Aktivitäten	25	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.)	-232	26
<b>Finanzmittelbestand am 30.6.</b>	<b>64</b>	<b>285</b>

<sup>1</sup> Die Gliederung der Konzern-Kapitalflussrechnung wurde angepasst. Zu weiteren Erläuterungen vgl. Abschnitt „Veränderte Darstellung innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Konzernanhang der Porsche SE zum 31. Dezember 2021.

Anhangangabe [13] enthält weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.



## Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

46

### Grundlagen und Methoden

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 724512 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Dementsprechend wurde auch dieser Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2022 in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang.

Die Berichtsperiode umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni eines Jahres. Die Konzernwährung lautet auf Euro. Die Angaben erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €). Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht wurden am 5. August 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Sie wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Zudem wurden der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss und der Konzern-Zwischenlagebericht von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz Frankfurt am Main, Niederlassung Stuttgart, einer prüferischen Durchsicht im Sinne von § 115 WpHG unterzogen.

### Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss der Porsche SE für das erste Halbjahr 2022 werden alle Unternehmen, die die Porsche SE beherrscht, im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Gesellschaften, bei denen die Porsche SE mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode (at Equity) bewertet.



### Änderungen in der Berichtsperiode

Im Oktober 2021 haben Bridgepoint Advisers Limited („Bridgepoint“), London/Großbritannien, und die Porsche SE eine Partnerschaft zur Weiterentwicklung der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, Karlsruhe („PTV“, zusammen mit ihren Tochterunternehmen „PTV Gruppe“) geschlossen. Durch diese Partnerschaft sieht die Porsche SE ein nochmals deutlich erhöhtes Wertentwicklungspotenzial bei der PTV und erhofft sich, durch den bei ihr mittelbar verbleibenden Unternehmensanteil signifikant daran zu partizipieren. Nachdem in diesem Zusammenhang am 6. Januar 2022 sämtliche Vollzugsbedingungen erfüllt wurden, erfolgte mit Wirkung zum 31. Januar 2022 die Übertragung sämtlicher Anteile an der PTV an eine Tochtergesellschaft der European Transport Solutions S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg („ETS“). Gleichzeitig hat die Porsche SE ihrerseits 40 % an der ETS erworben. Die Kaufpreiszahlung für den Erwerb dieser Anteile erfolgte unbar durch Übertragung eines Teils der Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Anteile an der PTV. Die empfangene Gegenleistung betrug 0,3 Mrd. €.

Aufgrund der Veräußerung von Anteilen an der PTV wird die PTV Gruppe seit dem 30. September 2021 bei der Porsche SE als nicht fortgeführte Aktivität i.S.d. IFRS 5 klassifiziert (zu weiteren Erläuterungen siehe Anhangangabe [16] im Konzernanhang der Porsche SE zum 31. Dezember 2021).

Mit Erfüllung der Vollzugsbedingungen am 6. Januar 2022 kam es zum Beherrschungsverlust und mithin zur Entkonsolidierung der PTV. Infolgedessen gingen Vermögenswerte in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Schulden in Höhe von 0,1 Mrd. € ab und es wurde im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von rund 0,1 Mrd. € erfasst.

Im Zuge der Entkonsolidierung der PTV zum 6. Januar 2022 sind drei inländische und 25 ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften sowie zwei inländische und ein ausländisches assoziiertes Unternehmen nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten.

Gleichzeitig wurden die Anteile an der ETS als assoziiertes Unternehmen in Höhe der Anschaffungskosten (rund 77 Mio. €) erfasst und fortan nach der Equity-Methode unter Anwendung der Beteiligungsquote von rund 40 % in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen. Infolge des Erwerbs der PTV Gruppe durch die ETS erfolgt auf Ebene des ETS Konzerns im Zeitpunkt der Beherrschungserlangung am 6. Januar 2022 eine Kaufpreisallokation gem. IFRS 3. Neben dem im Rahmen dieses Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Nettovermögen bestanden auf Ebene des ETS Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, deren Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen, keine weiteren wesentlichen Vermögenswerte oder Schulden. Im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der ETS als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss der Porsche SE umfassen die IFRS-Konzernbuchwerte des ETS Konzerns daher alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zu ihrem jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Die auf Ebene des ETS Konzerns durchzuführende Kaufpreisallokation ist noch nicht abgeschlossen. Die vorläufig erfasste Kaufpreisallokation basiert auf Wertansätzen einer Ende 2017 durchgeführten Kaufpreisallokation für die PTV Gruppe. Hieraus ergab sich für das erste Halbjahr 2022 ein auf die Porsche SE entfallender anteiliger Abschreibungsbetrag nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 2 Mio. €.



Anfang Juni 2022 wurde der mittelbare Erwerb aller Anteile an der Econolite Group, Inc., Anaheim/USA („Econolite“) durch die ETS vollzogen. Zur Finanzierung des Kaufpreises hat sich die Porsche SE an einer Kapitalerhöhung mit einem Betrag in Höhe von rund 35 Mio. € beteiligt. Die bisherigen Eigentümer von Econolite haben sich wiederum mit einem Minderheitsanteil von rund 10 % zunächst über ein Tochterunternehmen der ETS an deren Geschäftsbetrieb beteiligt. Im weiteren Verlauf der Transaktion ist vorgesehen, dass sie statt dieser Beteiligung eine unmittelbare Beteiligung an der ETS in gleicher Höhe erlangen, wodurch es nach dem Stichtag zu einer Reduktion des Anteils der Porsche SE an der ETS auf rund 35,5 % kommen wird.

Angesichts des kurzen Zeitraums zwischen dem Erwerb der Anteile an der ETS durch die Porsche SE und der Kapitalerhöhung zur Finanzierung des Econolite-Erwerbs stellen die fortgeführten Buchwerte aus der vorläufigen Kaufpreisallokation für die PTV Gruppe auf Ebene des ETS Konzerns auch noch zum Zeitpunkt der Kapitalerhöhung der ETS – d.h. zum Zeitpunkt des Hinzuerwerbs von Anteilen durch die Porsche SE – nach wie vor eine angemessene Annäherung für den beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens der ETS dar. Zudem wird in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden der Econolite auf Ebene des ETS-Konzerns eine Kaufpreisallokation durchgeführt. Aufgrund des kurzen Zeitraums seit dem Econolite-Erwerb sind auf Ebene des ETS-Konzerns noch keine vorläufigen Werte aus einer Kaufpreisallokation erfasst.

Darüber hinaus erwarb die Porsche SE im Berichtszeitraum über den Kapitalmarkt insgesamt 1,3 % bzw. rund 2,6 Mio. der Vorzugsaktien der Volkswagen AG für 400 Mio. €. Dies entspricht einem Kapitalanteil von rund 0,5 %. Die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG stieg damit auf 31,9 % des gezeichneten Kapitals. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG beträgt unverändert 53,3 % (weitere Erläuterungen siehe Anhangangabe [1]).

## **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Porsche SE hat alle von der EU übernommenen und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Für den vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss wurde ein Abzinsungssatz für Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,4 % (1,1 %) verwendet. Aufgrund des Anstiegs der langfristigen Inflationserwartungen wurde zum 30. Juni 2022 eine Anpassung des Rententrends auf 2,0 % (1,7 %) vorgenommen.

Im Übrigen wurden bei der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang des Konzernabschlusses unter der Angabe „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ veröffentlicht. Darüber hinaus sind die Auswirkungen der Anwendung neuer Standards im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsvorschriften“ näher beschrieben.





### **Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung**

Bei folgenden Sachverhalten ergaben sich im ersten Halbjahr 2022 neue Entwicklungen bzw. Erkenntnisse:

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ des Konzern-Zwischenlageberichts dargestellten neuen Entwicklungen im ersten Halbjahr 2022 bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen. Die gebildeten Rückstellungen für Prozesskosten entsprechen den hierfür erwarteten Anwalts- und Verfahrenskosten. Darüber hinaus ergaben sich basierend auf den vorhandenen und gewonnenen Informationen nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen hinsichtlich der Sachverhalte, die zu einer anderen Bewertung der damit verbundenen Risiken führen würden.

Zudem wird insbesondere auf die Ausführungen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwerts der Volkswagen AG zum 30. Juni 2022 unter Anhangangabe [7] verwiesen.

### **Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns**

Da die Ergebnisbeiträge der at Equity bewerteten Anteile einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage des Porsche SE Konzerns haben, werden nachfolgend Sachverhalte mit wesentlichen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf Ebene des Volkswagen Konzerns dargestellt.

In diesem Zusammenhang ist auf Entwicklungen im Zusammenhang mit der Dieselthematik auf Ebene des Volkswagen Konzerns sowie auf die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, im ersten Halbjahr 2022 hinzuweisen:

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency („EPA“) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen festgestellt wurden.

Danach erfolgten weitere Meldungen zum Umfang der Dieselthematik. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 der Porsche SE im Abschnitt „Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements im Rahmen der Rechnungslegung auf Ebene des Volkswagen Konzerns“.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2022 waren in diesem Zusammenhang auf Ebene des Volkswagen Konzerns Sondereinflüsse in Höhe von 360 Mio. € zu erfassen. Diese resultieren im Wesentlichen aus zusätzlichen Aufwendungen für Rechtsrisiken.



Zudem kam es zu folgenden Entwicklungen im Zusammenhang mit der Dieseldemokratie:

#### 1. Straf- und Verwaltungsverfahren weltweit (exklusive USA/Kanada)

Das von der Staatsanwaltschaft Stuttgart bezüglich der Dieseldemokratie auch gegen ein Vorstandsmitglied der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“) geführte strafrechtliche Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Betruges und der unzulässigen Werbung wurde unter anderem bezüglich des Vorstandsmitglieds zwischenzeitlich gegen Zahlung einer Geldauflage Ende April 2022 eingestellt.

#### 2. Produktbezogene Klagen weltweit (exklusive USA/Kanada)

In Brasilien hat die Klägerin in der zweiten dort anhängigen verbraucherrechtlichen Sammelklage gegen das klageabweisende erstinstanzliche Urteil aus Oktober 2021 Berufung eingelegt.

In England und Wales wurden rund 91 Tsd. Ansprüche der Group Litigation gegen den Volkswagen Konzern im Mai 2022 durch einen außergerichtlichen Vergleich in Höhe von 193 Mio. £ (231 Mio. €) sowie einem gesonderten Beitrag zu den Anwaltskosten und sonstigen Gebühren der Kläger beigelegt.

In den Niederlanden hat das Gericht in der Sammelklage der Diesel Emissions Justice Foundation („DEJF“) im März 2022 ein Zwischenurteil erlassen und darin festgestellt, dass das neue Sammelklageregime, wonach nicht nur die Feststellung von Ansprüchen, sondern auch die Zahlung von Schadensersatz geltend gemacht werden kann, auf dieses Verfahren nicht anwendbar sei. Zudem sei das Gericht in Amsterdam für Klagen von Verbrauchern außerhalb der Niederlande nicht zuständig. Die DEJF hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

In Deutschland befand der Bundesgerichtshof („BGH“) in einem Urteil aus Juni 2022, in dem es um Schadensersatzforderungen von Schweizer Fahrzeugherstellern ging, die Abtretung von Forderungen an die financialright GmbH für wirksam. Der BGH setzte sich mit der inhaltlichen Begründetheit der Ansprüche nicht auseinander.

Der Europäische Gerichtshof („EuGH“) hat im Juli 2022 entschieden, dass ein sogenanntes Thermofenster (eine verbaute temperaturabhängige Emissionsregelung) im Bereich zwischen 15°C und 33°C Außentemperatur eine Abschaltvorrichtung darstellt. In diesem Zusammenhang hat der EuGH ein neues, ungeschriebenes Kriterium entwickelt, wonach ein Thermofenster, selbst wenn es dazu dient, plötzliche und außergewöhnliche Schäden zu verhindern, dann unzulässig ist, soweit es den „überwiegenden Teil eines Jahres unter den im Unionsgebiet herrschenden tatsächlichen Fahrbedingungen“ aktiv ist. Volkswagen bewertet die Auswirkungen der Entscheidung und befindet sich hierzu im Austausch mit den Behörden.



### 3. Verfahren in den USA/Kanada

Im Juni 2022 hat das Superior Court of Quebec den zur Beilegung einer privaten zivilrechtlichen auf Strafschadensersatz gerichteten umweltrechtlichen Sammelklage im Namen der Einwohner der Provinz Quebec geschlossenen Vergleich genehmigt. Gegen die gerichtliche Genehmigung ist ein auf die Regelung bezüglich der Anwaltskosten beschränktes Rechtsmittel anhängig.

### 4. Sonderprüfung

Die Volkswagen AG hat beim Landgericht Braunschweig eine Unterlassungsklage gegen den vom Oberlandesgericht Celle bestellten Sonderprüfer mit dem Antrag erhoben, dass die Sonderprüfung nicht durchgeführt wird, solange der Sonderprüfer seine Unabhängigkeit nicht hinreichend nachgewiesen hat.

Weitergehende Angaben zu den Schätzungen hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen sowie Angaben zu Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit von Beträgen der Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Dieseldisput thematik werden von Volkswagen gemäß IAS 37.92 nicht gemacht, um die Ergebnisse der Verfahren und die Interessen des Unternehmens nicht zu beeinträchtigen.

Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts im Februar 2022 kam es neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten ergeben sich deutliche Preissteigerungen und international ist ein deutlicher Anstieg der Inflationsraten zu verzeichnen. Zudem verschärften sich in diesem Zusammenhang direkt nach dem Beginn des Konflikts die Engpässe bei der Teileversorgung. Im Volkswagen Konzern war insbesondere die Zulieferung von Kabelsträngen aus der Ukraine betroffen. Volkswagen hat umgehend Maßnahmen ergriffen, diese Lieferengpässe aus der Ukraine zu beheben, so dass derzeit diesbezüglich keine wesentlichen Lieferengpässe zu verzeichnen sind.

Im Zuge des Konfliktes wurden darüber hinaus insbesondere von der EU und den USA unterschiedliche Sanktionen gegen Russland verhängt. Die Sanktionen schränken wirtschaftliche Transaktionen mit Russland ein und haben Auswirkungen auf die russischen Gesellschaften bzw. Werke des Volkswagen Konzerns sowie den Absatz von Fahrzeugen nach Russland. Die Sanktionen betreffen auch das Neugeschäft mit Finanzdienstleistungen in Russland und führen zu möglichen Werthaltigkeitsrisiken bestehender vermieteter Vermögenswerte und Finanzforderungen. Volkswagen hat vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland bis auf weiteres einzustellen. Ebenfalls wurde der Fahrzeugexport nach Russland gestoppt. Ergänzend dazu werden auch bei Lieferung von Ersatzteilen bzw. Bereitstellung von technischen Informationen die jeweiligen Sanktionsvorgaben eingehalten. Bisher ist keine nennenswerte Anzahl von Klagen seitens Kunden, Dienstleistern oder anderen Vertragspartnern des Volkswagen Konzerns in Bezug auf eine etwaige Nichterfüllung von Verträgen in Russland eingegangen. Die weitere Entwicklung ist derzeit durch den Volkswagen Konzern noch nicht absehbar.



Ausgelöst durch die unmittelbaren Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sind im ersten Halbjahr 2022 Aufwendungen im Rahmen von Wertberichtigungen und Risikovorsorgen in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages auf Ebene des Volkswagen Konzerns erfasst worden. Davon wurden im zweiten Quartal aufgrund des weiter andauernden Konflikts zusätzlich zu den im ersten Quartal erfassten Aufwendungen weitere Risikovorsorgen in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrags gebildet.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Inflationsraten unterlagen auch die bei den Werthaltigkeitstests verwendeten Kapitalkosten („WACC“) für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Ebene des Volkswagen Konzerns einer starken Veränderung. Die verwendeten Kapitalkosten haben sich zum 30. Juni 2022 gegenüber dem 31. Dezember 2021 für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwischen 0,5 und 3,5-Prozentpunkten erhöht. Aufgrund dieser Veränderung wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns erneut zum 30. Juni 2022 die Werthaltigkeit von bestimmten wesentlichen Vermögenswerten, insbesondere der Markennamen, aktivierten Entwicklungskosten und Sachanlagen überprüft. Dabei wurden die in den letztjährigen Werthaltigkeitstests verwendeten Zahlungsmittelflüsse an aktuelle Annahmen angepasst. Die aktuellen Annahmen des Volkswagen Konzerns betreffen vor allem die im Geschäftsjahr erwarteten Auswirkungen der Engpässe bei der Teileversorgung mit entsprechenden erwarteten Verlusten an Produktionsvolumen sowie der Aussetzungen von Fahrzeuglieferungen nach Russland und die Einstellung der Fahrzeugproduktion in Russland. Eine Einschätzung der vielfältigen Auswirkungen einer zunehmenden Versorgungsunsicherheit von Energierohstoffen in Europa (z.B. der Gasmangellage) kann auch aufgrund der sehr dynamischen Entwicklungen durch den Volkswagen Konzern derzeit jedoch nicht verlässlich vorgenommen werden. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Aus den vorgenommenen Überprüfungen der Werthaltigkeit ergab sich über die oben genannten aufgrund der unmittelbaren Auswirkungen erfassten Wertminderungen hinaus derzeit kein weiterer Wertberichtigungsbedarf bei den überprüften zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Ebene des Volkswagen Konzerns.



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

53

### [1] Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
Ergebnis aus der laufenden at Equity-Bewertung	3.246	2.545
Effekte aus Kaufpreisallokationen	-38	-31
Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung hinzuwerbener Anteile	581	
Wertberichtigung gem. IAS 28 i.V.m. IFRS 5	-689	
Zuschreibung	33	
	<b>3.132</b>	<b>2.514</b>

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen betrifft nahezu ausschließlich den Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der Volkswagen AG.

Die Veränderung des Ergebnisses aus der laufenden at Equity-Bewertung ist insbesondere durch die positive Entwicklung auf Ebene des Volkswagen Konzerns bedingt, die im Wesentlichen mit positiven Effekten aus der Preispositionierung, dem Produktmix sowie aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (insbesondere Rohstoff- und Währungssicherungen) in Zusammenhang steht. Auf die im Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten Erläuterungen wird verwiesen.

Aus dem Erwerb der Vorzugsaktien der Volkswagen AG im Berichtszeitraum (siehe Ausführungen im Abschnitt „Änderungen in der Berichtsperiode“) ergab sich insgesamt ein vorläufiger Ertrag aus der erstmaligen at Equity-Bewertung in Höhe von 581 Mio. €. Dieser Ertrag resultiert aus der Differenz zwischen dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Volkswagen Konzerns und den Anschaffungskosten der Vorzugsaktien der Volkswagen AG. Der negative Unterschiedsbetrag ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass die Fundamentaldaten des Volkswagen Konzerns, die insbesondere bei der Bewertung der Marken und der at Equity bewerteten Anteile in die Berechnung des anteiligen neubewerteten Eigenkapitals einfließen, nicht vollständig im Börsenkurs und damit nicht in den Anschaffungskosten reflektiert wurden.

Das anteilige neubewertete Eigenkapital wird auf Basis der fortgeführten Wertansätze der letzten Kaufpreisallokation aus den Erwerben im Geschäftsjahr 2020 bestimmt, wobei insbesondere eine Aktualisierung der wesentlichen stillen Reserven aus den Marken und den at Equity-Beteiligungen vorgenommen wird. Die Bewertung der wesentlichen Marken erfolgte mittels der Lizenzpreis-analogie-Methode. Im Rahmen der Anwendung der Lizenzpreis-analogie wird der Zeitwert der Marken über eine fiktive Lizenzzahlung bezogen auf den jeweiligen aus der Planung des Volkswagen Konzerns abgeleiteten markenrelevanten Umsatz ermittelt. Die Lizenzrate wird unter Heranziehung von internen Studien und Daten ermittelt; bei der Bewertung wird eine nachhaltige Wachstumsrate von 0,5 % unterstellt. Die at Equity bewerteten Anteile mit wesentlichen stillen Reserven werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode bewertet. Als Grundlage werden hierfür ebenfalls die jeweilige Planung des Volkswagen Konzerns sowie eine nachhaltige Wachstumsrate von 0,5 % herangezogen. Für die Bewertung der wesentlichen Marken und der

at Equity bewerteten Anteile werden länder- und vermögenswertspezifische Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 6,5 % und 11,4 % zugrunde gelegt.

Die Kaufpreisallokation ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses insbesondere im Hinblick auf die wesentlichen Marken und at Equity-Beteiligungen noch nicht abgeschlossen und somit vorläufig. Neue Erkenntnisse auf Ebene des Volkswagen Konzerns können zu weiteren Anpassungen führen.

Als Finanzierungsbestandteil für einen möglichen Stammaktienerwerb der Porsche AG stimmte der Aufsichtsrat der Porsche SE am 24. Juni 2022 einem Verkaufsplan von bis zu 2,7 Mio. Vorzugsaktien der Volkswagen AG zu. Der Verkauf soll frühestens nach einem möglichen Börsengang der Porsche AG stattfinden. Infolgedessen wurden die Vorzugsaktien gem. IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert und mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zum 30. Juni 2022 in Höhe von 343 Mio. € bewertet. Die daraus folgende Wertberichtigung gem. IAS 28 i.V.m. IFRS 5 in Höhe von minus 689 Mio. € steht im Wesentlichen mit dem ebenfalls im Berichtszeitraum zuvor erfassten vorläufigen negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 581 Mio. € im Zusammenhang. In Bezug auf die verbleibende at Equity-Beteiligung, die infolge der IFRS-5-Klassifizierung der Vorzugsaktien ausschließlich aus Stammaktien besteht, wurde im Rahmen des Werthaltigkeitstests zum Stichtag kein Wertminderungsbedarf identifiziert (siehe Ausführungen unter Anhangangabe [7]).

Aufgrund der Ausgabe von Anteilen an einen neuen Gesellschafter der INRIX Inc., Kirkland/USA zu einem beizulegenden Zeitwert, der in Bezug auf die Anteile der Porsche SE den fortgeführten at Equity-Buchwert übersteigt, erfolgte in der Berichtsperiode eine Zuschreibung in Höhe von 33 Mio. €.

## [2] Erträge und Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung

Die Positionen Erträge bzw. Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung enthalten die Bewertungseffekte von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Portfoliounternehmen. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf die Erläuterungen in Anhangangabe [15] hingewiesen.

## [3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
Rechts- und Beratungskosten	7	18
Sonstige Fremdleistungen	2	3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	3	2
	<b>13</b>	<b>24</b>



#### [4] Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr Bereitstellungsgebühren und sonstige Finanzierungsaufwendungen. Im Vorjahr umfasste es darüber hinaus Zinsaufwendungen für erwartete Steuernachzahlungen in Höhe von 2,3 Mio. €.

#### [5] Ertragsteuern

Die Ertragsteuerforderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuern auf erhaltene Dividendenzahlungen der Volkswagen AG und der PTV.

Die in der Bilanz ausgewiesenen passiven latenten Steuern sind im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Steuerbilanzwert höheren at Equity-Beteiligungsbuchwert an der Volkswagen AG zurückzuführen.

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag (-) und -aufwand (+) setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
Tatsächlicher Steuerertrag (Steueraufwand)	0	4
Latenter Steuerertrag	-29	-1
davon bezogen auf Entstehung/Auflösung temporärer Differenzen	31	38
davon aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-60	-39
<b>Ertragsteuerertrag (Ertragsteueraufwand)</b>	<b>-29</b>	<b>3</b>

Der im Vorjahr ausgewiesenen tatsächliche Steueraufwand ist auf die Zuführung zu Rückstellungen für Ertragsteuern der Vorjahre zurückzuführen. Der im Saldo latente Steuerertrag des Berichtszeitraums resultiert im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren passiven latenten Steuern auf den at Equity-Beteiligungsbuchwert an der Volkswagen AG und dem damit einhergehenden höheren latenten Steuerertrag aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge. Passive latente Steuern auf den höheren at Equity Beteiligungsbuchwert an der Volkswagen AG wurden im Berichtsjahr entsprechend dem Anteil des in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisses aus at Equity bewerteten Anteilen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und entsprechend dem Anteil des auf die at Equity-Beteiligung entfallenden sonstigen Ergebnisses im sonstigen Ergebnis erfasst.



## [6] Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Geschäftsbetrieb der PTV wurde bis zur Entkonsolidierung am 6. Januar 2022 als nicht fortgeführte Aktivität klassifiziert (vgl. Abschnitt „Änderungen in der Berichtsperiode“). Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
Umsatzerlöse		53
Aufwendungen		-56
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>		<b>-3</b>
Finanzergebnis		0
<b>Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-3</b>
Ertragsteuern		1
Entkonsolidierungsergebnis	96	
<b>Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>96</b>	<b>-3</b>
davon entfallen auf die Aktionäre der PSE	96	-3





## [7] At Equity bewertete Anteile

Die at Equity bewerteten Anteile betreffen nahezu ausschließlich die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Angesichts der steigenden Marktzinssätze und eines Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG in Höhe von 47.561 Mio. € (41.521 Mio. €) oberhalb der anteiligen Marktkapitalisierung in Höhe von 27.376 Mio. € (40.691 Mio. €) wurde zum 30. Juni 2022 ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Dabei wurden die im letztjährigen Werthaltigkeitstest verwendeten Zahlungsmittelflüsse an aktuelle Annahmen angepasst. Die aktuellen Annahmen des Volkswagen Konzerns betreffen vor allem die im Geschäftsjahr erwarteten Auswirkungen der Engpässe bei der Teileversorgung mit entsprechenden erwarteten Verlusten an Produktionsvolumen sowie der Aussetzungen von Fahrzeuglieferungen nach Russland und die Einstellung der Fahrzeugproduktion in Russland. Eine Einschätzung der vielfältigen Auswirkungen einer zunehmenden Versorgungsunsicherheit von Energierohstoffen in Europa (z.B. der Gasmangellage) kann auch aufgrund der sehr dynamischen Entwicklungen derzeit jedoch nicht verlässlich vorgenommen werden. In Bezug auf die langfristige Ertragsentwicklung wurde von grundsätzlich unveränderten Annahmen ausgegangen. Zudem wurden die gewichteten Kapitalkosten auf den 30. Juni 2022 aktualisiert. Diese betragen zum Stichtag 9,1 % (8,1 %) nach Steuern und 12,0 % (10,7 %) vor Steuern.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde zudem eine Sensitivitätsanalyse hinsichtlich wesentlicher Bewertungsparameter durchgeführt. Hierbei wurde analysiert, inwieweit eine isolierte Reduktion der nachhaltigen operativen Rendite um einen Prozentpunkt, ein isoliertes Absenken der nachhaltigen jährlichen Wachstumsrate auf 0 % oder ein isolierter Anstieg der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um einen Prozentpunkt Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung an der Volkswagen AG haben. Der im Rahmen des Werthaltigkeitstests bestimmte Nutzungswert lag deutlich über dem at Equity-Buchwert der Beteiligung an der Volkswagen AG. Auch die Sensitivitätsanalyse ergab in allen betrachteten Szenarien einen deutlich über dem Buchwert liegenden Nutzungswert. Im Ergebnis lag zum 30. Juni 2022 kein Wertberichtigungsbedarf vor.

Seit diesem Berichtsjahr wird darüber hinaus die Beteiligung an der ETS nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Porsche SE einbezogen (siehe Abschnitt „Änderungen in der Berichtsperiode“). In Bezug auf die at Equity bewerteten Anteile an der ETS wurde insbesondere vor dem Hintergrund der im Juni 2022 erfolgten Beteiligung am Geschäftsbetrieb der ETS durch die Altgesellschafter von Econolite (siehe Ausführungen im Abschnitt „Änderungen in der Berichtsperiode“) auf Basis eines den Buchwert der Anteile der Porsche SE an der ETS übersteigenden anteiligen beizulegenden Zeitwerts kein Hinweis auf eine Wertminderung zum 30. Juni 2022 festgestellt.

## [8] Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	30.6.2022			31.12.2021		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Übrige Finanzanlagen	0	51	51	0	45	45
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1		1	1		1
	<b>1</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>1</b>	<b>45</b>	<b>46</b>

Der Anstieg der übrigen Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf eine zusätzliche Investition in eine bereits bestehende Portfoliobeteiligung sowie auf den positiven Saldo aus den Neubewertungen der übrigen Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 3 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die anteilige Veräußerung einer Portfoliobeteiligung buchwertmindernd aus. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf die Erläuterungen zu Finanzinstrumenten in Anhangangabe [15] verwiesen.

## [9] Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte betreffen rund 2,7 Mio. Vorzugsaktien an der Volkswagen AG (vgl. weitere Ausführungen unter Anhangangabe [1]).

## [10] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel sowie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Porsche SE beträgt wie zum Ende des Vorjahres 306,25 Mio. € und ist unverändert in 153.125.000 Stammaktien sowie 153.125.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 € entfällt, aufgeteilt und voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien sind bei Vorliegen eines Bilanzgewinns und eines entsprechenden Ausschüttungsbeschlusses mit einer Mehrdividende von 0,6 Cent je Aktie ausgestattet.

Am 13. Mai 2022 hat die Hauptversammlung der Porsche SE beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 2,554 € (2,204 €) je Stammaktie und 2,560 € (2,210 €) je Vorzugsaktien auszuschütten. Es wurden daher insgesamt 783 Mio. € (676 Mio. €) ausgeschüttet.



Die übrigen Rücklagen (OCI) enthalten zum 30. Juni 2022 kumulierte nicht reklassifizierbare Erträge und Aufwendungen in Höhe von insgesamt 30 Mio. € sowie reklassifizierbare Erträge und Aufwendungen in Höhe von insgesamt 5 Mio. €, die auf die zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte entfallen (siehe Ausführungen unter Anhangangabe [1] und [9]).

### [11] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Insbesondere aufgrund der Erhöhung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen im vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss (siehe Ausführungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“) reduzierten sich die Pensionsrückstellungen im Berichtszeitraum um 13 Mio. € auf 30 Mio. €. Die aus Anpassungen des Abzinsungssatzes und des Rententrends resultierenden Wertänderungen wurden als versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst.

### [12] Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Mio. €	30.6.2022			31.12.2021		
	kurzfristig	langfristig	Gesamt	kurzfristig	langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Boni und Kosten der Belegschaft	3	1	4	5	1	6
Rückstellungen für Prozesskosten	15	24	39	13	29	42
Übrige sonstige Rückstellungen	15		15	14		14
	<b>32</b>	<b>25</b>	<b>58</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>61</b>



## Sonstige Erläuterungen

60

### [13] Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen den Dividendenzufluss der Porsche SE von der Volkswagen AG in Höhe von 884 Mio. €. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung unterliegt die der Porsche SE zuzurechnende Bruttodividende in Höhe von 1.201 Mio. € einem Kapitalertragsteuerabzug inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 26,375 % bzw. 317 Mio. €, der erst in Folgejahren zu entsprechenden Steuererstattungen führen wird. Diese künftig erwarteten Steuererstattungen werden in der Kapitalflussrechnung in den Folgejahren in der Position „erhaltene Steuern“ ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte die Dividendenzahlung durch die Volkswagen AG im dritten Quartal, weshalb die Vorjahresvergleichsangabe keinen Dividendenzufluss für das erste Halbjahr 2021 enthält.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen auf die Abflüsse im Zusammenhang mit dem Erwerb von Vorzugsaktien der Volkswagen AG, die Veränderung von Geldanlagen in Termingelder und Wertpapiere sowie die Investition in Portfoliobeteiligungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die Einzahlung aus der erfolgten Veräußerung der PTV Gruppe in Höhe von 226 Mio. € abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Gruppe in Höhe von 25 Mio. € aus.

### [14] Segmentberichterstattung

Der Porsche SE Konzern unterscheidet zwei Segmente. Das Segment „Kernbeteiligung“ beinhaltet die langfristige Kernbeteiligung an der Volkswagen AG und darüber hinaus den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das Segment „Portfoliobeteiligungen“ beinhaltet die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehaltenen Beteiligungen. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus. Der Vorstand der Porsche SE überwacht das Ergebnis nach Steuern der Segmente und entscheidet auf dieser Basis über die Allokation von Ressourcen und beurteilt deren Ertragskraft.

Auf die Segmentberichterstattung finden die im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ genannten Methoden Anwendung. Sie folgt der angepassten Darstellung innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Konzernbuchwerte setzen sich additiv aus den beiden Segmenten zusammen.



Mio. €	Kern- beteiligung	Portfolio- beteiligungen	Konzern 30.6.2022
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	3.104	28	3.132
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		12	12
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		-9	-9
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>3.104</b>	<b>32</b>	<b>3.135</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1
Personalaufwand	-8		-8
Abschreibungen	0		0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-1	-13
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>3.085</b>	<b>31</b>	<b>3.116</b>
Finanzierungsaufwendungen	-2		-2
Übriges Finanzergebnis	-1		-1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>3.082</b>	<b>31</b>	<b>3.114</b>
Ertragsteuern	29	0	29
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>3.112</b>	<b>31</b>	<b>3.143</b>

Mio. €	Kern- beteiligung	Portfolio- beteiligungen	Konzern 30.6.2021
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	2.514	0	2.514
Erträge aus der Beteiligungsbewertung		11	11
Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung		-21	-21
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>2.514</b>	<b>-9</b>	<b>2.504</b>
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1
Personalaufwand	-8		-8
Abschreibungen	0		0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	0	-24
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>2.482</b>	<b>-9</b>	<b>2.473</b>
Finanzierungsaufwendungen	-3		-3
Übriges Finanzergebnis	0		0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.479</b>	<b>-9</b>	<b>2.469</b>
Ertragsteuern	-3	1	-3
<b>Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>2.475</b>	<b>-9</b>	<b>2.467</b>

## [15] Finanzinstrumente

Die Prinzipien und Methoden zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Detaillierte Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen insbesondere Anteile an Portfoliobeteiligungen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen von Finanzinstrumenten, die im Porsche SE Konzern den Bewertungskategorien entsprechen, aufgeteilt nach den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente:

Mio. €	30.6.2022				
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	47.712	47.712
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	51	n/a	n/a	n/a	51
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	n/a	1	1	n/a	1
Wertpapiere	n/a	160	160	n/a	160
Termingelder	n/a	280	280	n/a	280
Flüssige Mittel	n/a	64	64	n/a	64
<b>Langfristige Schulden</b>					
Finanzschulden	n/a	n/a	n/a	0	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	2	2	n/a	2
Finanzschulden	n/a	n/a	n/a	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	2	2	n/a	2



31.12.2021					
	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Keiner Bewertungs- kategorie zugeordnet	Bilanz- posten
Mio. €	Buchwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>					
At Equity bewertete Anteile	n/a	n/a	n/a	41.527	41.527
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	45	n/a	n/a	n/a	45
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	n/a	1	1	n/a	1
Wertpapiere	n/a	145	145	n/a	145
Termingelder	n/a	225	225	n/a	225
Flüssige Mittel	n/a	271	271	n/a	271
<b>Langfristige Schulden</b>					
Finanzschulden	n/a	n/a	n/a	0	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	2	2	n/a	2
Finanzschulden	n/a	n/a	n/a	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	3	3	n/a	3

Die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte auf die Stufen richtet sich nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt. In Stufe 1 werden beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die ein Marktpreis auf aktiven Märkten ermittelt werden kann. In Stufe 2 werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, für die Marktdaten direkt oder indirekt beobachtbar sind. Als wesentliche Parameter werden hierbei insbesondere Zinskurven, Index- und Währungskurse oder Marktpreise von börsennotierten Wertpapieren, deren Wertentwicklung ausschließlich vom zu bewertenden Finanzinstrument abhängt, verwendet. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden mittels Kursverfahren oder Barwertmethoden ermittelt. Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Stufe 3 werden anhand von nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbaren Faktoren bestimmt. Bei kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung an den beizulegenden Zeitwert dar. Umgliederungen zwischen den Stufen werden zu den jeweiligen Bilanzstichtagen berücksichtigt.

Die nachfolgende Übersicht enthält die Aufteilung der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Stufen:

Mio. €	30.6.2022	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	51	5		46

Mio. €	31.12.2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>				
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	45	16		29

Im Vorjahr wurden in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten aufgrund von Börsengängen zweier Portfoliobeteiligungen und mithin zum 31. Dezember 2021 vorliegender Marktpreise von aktiven Märkten Umgliederungen von Stufe 3 in Stufe 1 in Höhe von 14 Mio. € sowie von Stufe 2 in Stufe 1 in Höhe von 2 Mio. € vorgenommen.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten Anteile an Portfoliobeteiligungen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vermögenswerte basiert auf Börsenpreisen oder aus durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen abgeleiteten Informationen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung des beizulegenden Zeitwerts der langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr der Stufe 3 zugeordnet wurden:

Mio. €	2022
Beizulegender Zeitwert zum 1.1.	29
Erfolgswirksam erfasste Gewinne	12
Investitionen	5
<b>Beizulegender Zeitwert zum 30.6.</b>	<b>46</b>

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 12 Mio. € werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Erträge aus Beteiligungsbewertung“ ausgewiesen. Die erfolgswirksam erfassten Gewinne beinhalten nicht realisierte Gewinne in Höhe von 12 Mio. €.



## [16] Eventualschulden aus Rechtsstreitigkeiten

Auf die im Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ im Konzern-Zwischenlagebericht dargestellten neuen Entwicklungen bezüglich der Rechtsstreitigkeiten wird verwiesen.

## [17] Nahestehende Unternehmen und Personen

Die nachfolgende Übersicht enthält die zum Stichtag in der Bilanz enthaltenen Forderungen und Schulden sowie die erbrachten bzw. empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum, die sich aus den Geschäftsvorfällen zwischen dem Porsche SE Konzern und seinen nahestehenden Unternehmen und Personen ergeben:

Mio. €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	
	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2021
Familien Porsche und Piëch	0			
Assoziierte Unternehmen	0	0	2	3
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>3</b>

  

Mio. €	Forderungen		Schulden	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Familien Porsche und Piëch	0	0		
Assoziierte Unternehmen	0	0	10	10
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>10</b>

In der obigen Tabelle sind die von der Volkswagen AG erhaltenen Dividenden in Höhe von 1.201 Mio. € vor bzw. in Höhe von 884 Mio. € nach Kapitalertragsteuerabzug nicht enthalten. Im Vorjahr erfolgte die Dividendenzahlung durch die Volkswagen AG im dritten Quartal.

## [18] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Ausnahme der im Konzern-Zwischenlagebericht in den Kapiteln „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern“ dargestellten Entwicklungen ergaben sich keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem 30. Juni 2022.



## [19] Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE haben im Dezember 2021 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft [www.porsche-se.com/unternehmen/corporate-governance/](http://www.porsche-se.com/unternehmen/corporate-governance/) dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, den 5. August 2022

Porsche Automobil Holding SE  
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke





## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

68

An die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalpiegel, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, (im Folgenden „Porsche SE“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, 5. August 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner  
Wirtschaftsprüfer

Jürgen Berghaus  
Wirtschaftsprüfer



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

69

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, den 5. August 2022

Porsche Automobil Holding SE  
Der Vorstand

Hans Dieter Pötsch

Dr. Manfred Döss

Dr. Johannes Lattwein

Lutz Meschke



## Finanzkalender

---

**8. November 2022**

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2022



Porsche Automobil Holding SE  
Investor Relations  
Postfach  
70432 Stuttgart  
Deutschland  
Telefon +49(0)711 911-244 20  
Fax +49(0)711 911-118 19  
[InvestorRelations@porsche-se.com](mailto:InvestorRelations@porsche-se.com)  
[www.porsche-se.com](http://www.porsche-se.com)